

Anlaufen – abheben – fliegen

31. Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting am Pfingstsonnabend



Der MTVer Janik Meyer hofft bei „seinem“ Meeting auf ähnlich spektakuläre Flüge

Der MTV 49 Holzminden lädt ein: Zum 31. Mal treffen sich Stabhochspringerinnen und Stabhochspringer aus nah und fern zum *Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting* im Sportpark Liebigstraße. Nach drei mageren Jahren, gebeutelt von Pandemie und technischen Problemen, kehren die Leichtathleten an ihren angestammten Termin am Pfingst-Sonnabend zurück – ab 11 Uhr präsentieren fast 70 Stab-Artisten ihr Können mit zum Teil spektakulären Flügen und nähern sich so zumindest ein wenig dem ewigen Menschheitstraum vom Fliegen an.

Es mutet wie ein Neubeginn an: Nach dem Corona-bedingten Verzicht 2020 und 2021 und der einmaligen Verlegung 2022 in den Herbst mit etwas mehr als einer Handvoll Teilnehmer aus zwei Vereinen finden in diesem Jahr wieder deutlich mehr Stabis den Weg nach Holzminden. Die Meldezahlen und die avisierten Einstiegshöhen der Springerinnen und Springer veranlassten den Veranstalter zum Überdenken des bisherigen Wettkampfkongzeptes mit drei Sprunganlagen. Das Ergebnis ist eine Strategie mit zwei Anlagen: Morgens um 11 Uhr beginnt das Meeting mit den niedrigen Einstiegshöhen von zwei Metern; gegen 13 Uhr machen sich jene Athleten bereit, die ihren Wettkampf bei 2,33 Metern bzw. 3,03 Metern aufnehmen, um sich danach peu a peu an Höhen jenseits der vier Meter heranzutasten. Am Ende steht die Verleihung der beiden Reiner Springer-Pokale: Hier sind durchaus Überraschungen möglich, da die Sieger auf weiblicher und männlicher Seite nach einer Relations-Tabelle ermittelt werden, die auch jüngeren Jahrgängen mit geringeren Höhen die Aussicht auf den Cup-Gewinn offen hält.

Auch wenn diesmal die Resultate der Vor-Corona-Jahre fehlen werden – damals ging es mehrfach über fünf Meter hinaus -, darf man auch diesmal spannende Duelle erwarten – nur eben „eine Etage“ tiefer. Zumindest sechs Bewerbern darf man Flüge jenseits der noch immer spektakulären vier Meter zutrauen: Holzmindens Olympionikin Annika Roloff schickt sich zurzeit wieder an, an frühere Ergebnisse anzuknüpfen und ist die vier Meter bereits mehrfach in diesem Jahr gesprungen; ihr MTV-Vereinskollege, der Jugendliche Janik Meyer, muss sich als norddeutscher Vizemeister erneut mit seinen „ewigen“ Bremer Konkurrenten Bastian Lanitz – norddeutscher und Landesmeister - und Luca Bosse auseinandersetzen; Nils Hansen und Peer Bornefeld von der LG Lippe Süd werden versuchen, den Holzmindenern und Bremern das Siegen schwer zu machen.

Überaus attraktiv könnten sich auch die Wettbewerbe in den jüngeren Klassen gestalten. Der MTV 49 schickt neben Deutschlands derzeit bester 14-Jähriger Anna Rieger mit der norddeutschen Meisterin Tanja Unverzagt und der norddeutschen Vizemeisterin Lilly Rathmann drei aussichtsreiche deutsche Spitzenathletinnen ins Rennen. Die härteste Konkurrenz kommt aus dem benachbarten Bundesland vom Stabhochsprung-Verein Horn: Melissa Petkau, im Winter noch an der bundesdeutschen W14-Spitze, Mirja Gutzeit, die Zwillinge Greta und Lina Heine, Maybrit Sommer –

auch sie haben alle bereits Höhen von deutlich über drei Metern auf ihrem Konto. Auf diese Höhe hofft auch W15-Niedersachsenmeisterin Julika Thimm vom gastgebenden MTV 49, der leider noch immer auf seine deutsche W15-Vizemeisterin verzichten muss: Klara Härke ist noch nicht wieder einsatzbereit und nur als Zuschauerin dabei.

Man darf auf der kleinen Kunststoffanlage im Sportpark Liebigstraße wieder ein Festival des Stabhochsprungs erwarten, das um elf Uhr zunächst Mike Schwenke in Aktion sieht: Der Bremer beweist seit Jahren, dass man auch als junger Mann mit dem sogenannten Down-Syndrom Stabhochspringen kann. Er wird das Meeting eröffnen und hofft auf jene 2,03 Meter, mit denen dann weitere 30 Springerinnen und Springer ins Geschehen eingreifen werden. Mike und alle übrigen Aktiven wünschen sich die leistungsfördernde Unterstützung zahlreicher Zuschauer – und natürlich ein Wetter, das mitspielt.